



[Grafik: Cuxhavener Nachrichten / Text: Cuxhavener Nachrichten, Maren Reese-Winne / Marleen Gosling, Anneke Winne]

## **Einfache Qualifikation reicht nicht mehr aus Gute Chancen zurzeit für Facharbeiter, Handwerker und Ingenieure**

cn/mr. – Der Arbeitsmarktsituation in Cuxhaven und darüber hinaus sind Schüler des AAG für das Projekt SCHmatZ auf den Grund gegangen.

Um mehr über die Arbeitsmarktsituation in Cuxhaven zu erfahren, erkundigten sie sich bei Kerstin Lingk von der Arbeitsagentur Stade. Sie hat jede Frage ausführlich beantwortet, wofür die Schüler ihr herzlich danken.

Bei der Frage nach zur Zeit besonders gebrauchten Berufen berichtete Kerstin Lingk, es würden händeringend Ingenieure jeglicher Fachrichtung gesucht. Außerdem sind Fachkräfte im Metall- und Elektrobereich (z.B. Schlosser, Mechatroniker) gefragt. Auch im Speditionswesen bestehen gute Chancen auf einen Arbeitsplatz.

### **Fremdsprache beherrschen**

Für diese Berufe sind folgende Qualifikationen von großem Vorteil: In den Metall- und Elektroberufen ist technisches Verständnis wichtig. In den kaufmännischen Berufen ist entscheidend, sich mit dem Computer auszukennen und möglichst auch eine Fremdsprache zu beherrschen.

Schwer auf dem Arbeitsmarkt haben es Menschen, die keine Ausbildung bzw. Studium absolviert haben und/oder nicht mobil sind. Denn der Trend geht dahin, dass es immer weniger Arbeitsplätze gibt, für die kein Fachwissen/Ausbildung erforderlich ist. Beispiel: Lagerarbeiter. In der Vergangenheit reichte es aus, kräftig mit anpacken zu können. Heute ist dieses allein nicht

mehr ausreichend. Oftmals muss ein Gabelstapler mit bedient und die Arbeitsprozesse anschließend in die Lager-EDV eingegeben werden. Zur Zeit werden am häufigsten Fachkräfte, wie z.B. Handwerker oder Metallarbeiter, vermittelt.

Auch in Cuxhaven ist die Arbeitslosigkeit stark zurückgegangen. Bei den Ausbildungsplätzen gibt es aber mehr Bewerber als offene angezeigte Ausbildungsplätze. Doch nicht alle Betriebe zeigen ihre Ausbildungsplätze bei der Agentur für Arbeit an, sondern besetzen die Plätze durch Stellenausschreibungen oder auch private Kontakte.

In Ostdeutschland sind weitaus mehr Personen arbeitslos gemeldet als in Westdeutschland. Viele Firmen mussten in den letzten Jahren ihre Betriebsstätten schließen, weil sie nicht mehr wirtschaftlich waren und sich nicht rentiert haben.

Bei der Arbeitsbereitschaft jedoch gibt es keine großen Unterschiede. Der Großteil der arbeitslosen Kunden sucht dringend Arbeit. Dabei ist es sehr unterschiedlich, was der Arbeitsuchende dafür in Kauf nimmt/unternimmt. Der eine ist bereit, auch eine längere Strecke hin zur Arbeit zu fahren und erhöht somit seine Arbeitsplatzchancen. Der nächste bildet sich in seiner Freizeit fort (Wochenendkurse z.B. über die Volkshochschule) und steigert so seine Chancen auf eine Arbeitsstelle.

Damit Jugendliche die Chance haben, sich über die Arbeitsmarktsituation zu informieren, kommt ein Berufsberater rechtzeitig vor Schulende in die Klasse und informiert über das Angebot der Berufsberatung. Dort besteht dann auch die Möglichkeit, einen Einzeltermin für ein Beratungsgespräch in der Arbeitsagentur auszumachen.

Vielfach haben die jungen Menschen schon eine Vorstellung davon, was sie gerne machen möchten. Im Gespräch mit dem Berufsberater wird geprüft, wie realistisch die Vorstellungen sind. Außerdem können sich die Jugendlichen unverbindlich im Berufsinformationszentrum informieren und sich so vorab ein Bild über ihren Berufswunsch machen.

### **Meldung ist sinnvoll**

Zusätzlich informiert die Berufsberatung nach dem Beratungsgespräch auch über freie Ausbildungsstellen im gewünschten Beruf. Eine Meldung bei der Berufsberatung ist sinnvoll, um eine Hilfestellung bei der Ausbildungsplatzsuche oder der Schulplatz-/ Studienwahl zu erhalten.

**CN vom 14./15.07. 2007 (S. 16)**